

Sprachstil und die wichtigen Exkurse lassen das Buch zu keinem Zeitpunkt trocken wirken, sondern wecken Neugier und Interesse für neue, weniger beachtete Facetten des Faschismus.

Dass die Übersetzung sich zudem so gut liest, ist der Verdienst des Übersetzers Kristoffer Hamre, der mit viel Liebe fürs Detail teils schwer übertragbare Nuancen elaboriert ins Deutsche übertragen hat. Gleichsam ist das Buch – wie der Autor selbst feststellte¹ – eine überarbeitete und auf den deutschen Kontext angepasste Version seines ursprünglich 2018 erschienenen Buchs. So räumte Griffin mehr Raum für den Unterabschnitt Virtualisierung des Faschismus ein und ergänzte auch Passagen über die AfD sowie Einordnungen aktueller rechtsterroristischer Anschläge. Ergänzt durch die Geleitworte von Andreas Kemper und Fabian Virchow ist *Faschismus* ein wichtiger Beitrag zur vergleichenden Faschismusforschung, die in der deutschen Universitätslandschaft bisher unterrepräsentiert ist.

Henderson, Archie (2018). *Conservatism, the Right Wing, and the Far Right: A Guide to Archives*

4 Bände. Stuttgart: ibidem Verlag. 2.820 Seiten, ISBN: 978-3-838-21195-4, 359,90 Euro Paperback/99,99 Euro E-Book

von Fabian Virchow

Hinzuweisen ist auf eine bereits 2018 erschienene Publikation, die für alle Forschenden, die intensiv mit Primärquellen arbeiten, von großem Nutzen ist. Archie Henderson, derzeit Head of Research am Centre for Analysis of the Radical Right und zuvor als Spezialist über den britischen Literaten und Mussolini-Bewunderer Ezra Pound hervorgetreten, hat sich die Mühe gemacht, systematisch archivalische Bestände zum Konservatismus bzw. zu (extrem) rechten Bewegungen, Organisationen und Personen zu erschließen. Das Ergebnis liegt in einem vierbändigen Werk vor, das auf mehr als 4.500 Archiven in 22 Ländern basiert.

Diese Arbeit ist durch den anhaltenden Trend zu online verfügbaren Findbüchern erleichtert worden; entsprechend folgen die Einträge vielfach wörtlich den Online-Beschreibungen der Archive. Diese sind hinsichtlich Umfang, Aussagekraft und Detailliertheit sehr unterschiedlich. Der Herausgeber hat an vielen Stellen ergänzt und auf die Besonderheiten der jeweiligen Sammlungen verwiesen. Auch wenn dies nicht bedeutet, dass die Beschreibungen der einzelnen Archive alles verfügbare Material zum Thema enthalten, können sie dennoch einen Anhaltspunkt bieten, ob sich der Besuch des jeweiligen Archivs lohnt. Systematisch gibt es Links zu den Online-Findbüchern, zum Standort und zu weiterführenden Informationen, meist die Web-Seiten. Da sich die jeweils angegebenen Weblinks ändern können, lohnt die Nutzung einer Wayback Machine.

Das pdf-Dokument ist durchsuchbar, der mehr als 640 Seiten umfassende Registerband verzeichnet Personen, Organisationen und Medien. Die Suche nach Michael Kühnen liefert einen Treffer; ebenso die nach dem früheren NPD-Vorsitzenden Adolf Thadden. Demgegenüber umfasst das Verzeichnis der verschiedenen Gruppen des Ku Klux Klans in den USA

1 <https://www.youtube.com/watch?v=cWITO9dkZhU&t>.

zahlreiche Seiten. Das hat auch damit zu tun, dass die Bereitstellung von Online-Findbüchern und die Digitalisierung der Bestände in den USA deutlich weiter fortgeschritten ist. Eine exemplarische Suche nach wichtigen deutschsprachigen Archiven zeigt u. a. die Dokumentationsstelle für unkonventionelle Literatur (Stuttgart) und das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum e. V. (apabiz) (Berlin), wenn auch unter dem Verweis auf die Archivbestände des Otto-Stammer-Zentrums. Die Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München (a.i.d.a.) findet sich hingegen nicht. Einzelne Sammlungen, wie zum Beispiel die Bernd Ewald Althans Collection, werden angezeigt. Dieser Befund entwertet nicht die umfangreiche Arbeit, die in dieser Publikation steckt, verweist nochmals auf den großen Wert, den die genannten Einrichtungen für die Forschung zur extremen Rechten in Deutschland haben.

Die Bände verweisen auf ganz unterschiedliche Organisationen und Institutionen, bei denen sich Archivalien finden lassen. Wo etwa feministische Gruppen Material über (militante) Gegner*innen des Schwangerschaftsabbruchs gesammelt haben, finden sich auch entsprechende Verweise. Beeindruckend ist die Unterschiedlichkeit der ausgewiesenen Archivalien: Es handelt sich um Sammlungen persönlicher und institutioneller Nachlässe, um Archive rechter Zeitschriften (u. a. in japanischer, rumänischer und russischer Sprache), um Sammlungen von Flugblättern, Ephemera, Vertikalakten und Presseauschnitten, um mündliche Überlieferungen, archivierte Websites, um Mikrofilm- und Mikrofiche-Sammlungen mit rechtem Material.

Von unschätzbarem Wert ist dieses Werk insbesondere für die zeithistorische Forschung zu Konservatismus und (extrem) rechten Akteur*innen. Auch mit Blick auf das Auffinden von Informationen und Primärquellen zu entsprechenden transnationalen Netzwerke wird der Nutzen kaum zu bestreiten sein.

In der Einleitung bittet der Autor darum, Korrekturen und Ergänzungen mitzuteilen. Diesem Wunsch sollte entsprochen werden.

Harwardt, Darius (2019). Verehrter Feind. Amerikabilder deutscher Rechtsintellektueller in der Bundesrepublik

Frankfurt/New York: Campus Verlag. 560 Seiten, ISBN 978-3-593-51111-5, 49,00 Euro
von Matheus Hagedorn

Die Haltung zu den USA war und ist ein Kernproblem für jede nationalistische Identifikation in Deutschland. Sie beantwortet mehr als eine außenpolitische Frage. Im frühen 20. Jahrhundert avancierte „Amerikanisierung“ zu einem Sammelbegriff für die gesellschaftlichen Umwälzungen der weltmarktorientierten Industriegesellschaft. Der Nationalsozialismus radikalisierte die ambivalenten Amerikabilder der Weimarer Zeit zu dem einer so mächtigen wie heillos zerrütteten US-Zivilisation, welche einen antisemitisch begründeten Kontrast zu einer völkisch verwurzelten europäischen Kultur darstellen sollte. Die (west-)deutsche äußerste Rechte der Nachkriegszeit empfand die Eingliederung der Bundesrepublik in eine US-ge-